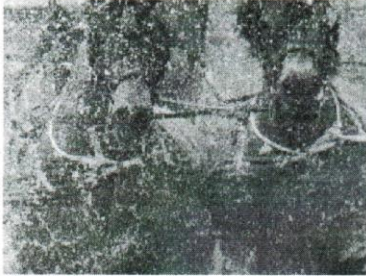


PFERDESPORT-EREIGNIS

## Rivalen der Rennbahn



Die Pferde, die hier starten, sind mit bis zu einer Tonne Körpergewicht ungleich schwerer als Galopper.

Foto: picture alliance / dpa

Von Kirsten Stamer

**Die „Titanen der Rennbahn“ ist ein Pferdesport-Ereignis mit Wettfahrten, Zuchtprüfungen, Schaubildern und Rummel – die größte Sportveranstaltung für Kaltblutpferde in ganz Europa. Von Freitag bis Sonntag werden 30.000 Besucher erwartet.**

In der Arena geht es hoch her. Ein Kutscher lenkt sechs geloppernde Pferde über das Gelände. Die Tiere preschen durchs Wasser und schlängeln sich um Pylone. Mitten im Trubel gewöhnt Carolin Just den Hengst Nestor an ihren Reitrock. Sie wird am Wochenende als Titania in Brück (Potsdam-Mittelmark) dabei sein.

Die „Titanen der Rennbahn“ ist ein Pferdesport-Ereignis mit Wettfahrten, Zuchtprüfungen, Schaubildern und Rummel – die größte Sportveranstaltung für Kaltblutpferde in ganz Europa. In der Zeit von Freitag bis Sonntag würden an die 30.000 Besucher erwartet, sagt Thomas Haseloff. Der 49-Jährige ist, zusammen mit seinem Bruder Burkhard, Gründer der „Titanen“-Veranstaltung.

### WENDIGER ALS JEDER PKW

Wie in Hoppegarten geht es auf dieser Rennbahn allerdings nicht zu. Die Pferde, die hier starten, sind mit bis zu einer Tonne Körpergewicht ungleich schwerer als Galopper. Nur Kaltblüter sind in Brück zugelassen. Arbeitspferde, deren Bestand vor einigen Jahrzehnten in Deutschland stark bedroht war. Rheinisch-Deutsche Kaltblüter züchten die Haseloffs.

„Davon gab es vor zehn Jahren nur noch 30 Zuchtstuten in Brandenburg“, erzählt Haseloff. Heute sind es wieder über 100. Sie werden als Holzurückepferde im Wald oder, wie in Brück, vor der Kutsche für Sport und Ausfahrten genutzt. Denn trotz ihres Körpergewichts sind sie wendiger als jeder Pkw.

Von der befahrbaren Brücke in der Mitte der Arena hat Thomas Haseloff die Reiter und Fahrer im Blick und sieht, was vor dem großen Wettkampf noch getan werden muss. Die Brücke hat ein Loch. „Da muss noch ein neues Brett rein“, stellt der gelernte Tischler fest.

Das Holz, das in der Arena verbaut ist, kennt Thomas Haseloff ganz genau. Schließlich ist die ganze Veranstaltung mehr oder weniger ein Familienprojekt. Die 37 Mitglieder des Kaltblut Zucht- und Sportvereins Brück sind, wenn nicht Familie, dann zumindest enge Freunde der Brüder Haseloff. Deshalb hält der Chef bei seiner Fahrt über das elf Hektar große Veranstaltungsgelände auch bei jedem Einzelnen an. Schüttelt Hände, umarmt und klopft auf Schultern.

„Dass ich einmal mit Pferden Geld verdienen würde, war früher nicht zu ahnen“, erklärt er. Dabei hatten es ihm die Kaltblüter von Kindesbeinen an angetan. Er erinnert sich noch genau an Kaltblutstute Walli, mit der er als Kind das Heu einfuhr. Doch irgendwann wurde auch Walli, wie viele Arbeitspferde, durch den Traktor ersetzt. „Ich erinnere mich, als wäre es heute“, erzählt Haseloff. Sein Vater schickte ihn in die Ferien und verkaufte in seiner Abwesenheit das Pferd. „Das war 1971, ich habe Rotz und Wasser geheult.“

Noch in seiner Lehre zum Tischler kaufte er sich zusammen mit Bruder Burkhard, einem Landmaschinenschlosser, die erste eigene Kaltblutstute. In ihrer Freizeit züchteten sie mit ihr und verkauften die ausgebildeten jungen Pferde an die Forsten der DDR. „Nach der Wende machten wir unseren Traum von der eigenen Landwirtschaft wahr“, so Haseloff. Sie starteten mit 240 Milchkühen, heute sind es mit Nachzucht fast 1 000. Außerdem stehen 80 Rheinisch Deutsche Kaltblüter auf dem Hof.

Kein Wunder also, dass die beiden umtriebigen Kaltblutliebhaber 2002 die Idee für die „Titanen“ hatten. Eine der größten Veranstaltungen in Brandenburg. 400 Boxen werden für die Gastpferde aufgebaut. Außerdem wird es an Verkaufsständen Pferdeausrüstung in XXL-Größen zu kaufen geben. Das finden Kaltblut-Liebhaber auf normalen Pferdemesen oder Wettkämpfen kaum vor.

Die „Dicken“, wie die Pferde von ihren Fans genannt werden, bekommen in Brück ihre eigene Bühne geboten. Das Hindernisfahren mit sechs Kaltblütern vor der Kutsche zum Beispiel ist europaweit einzigartig. Deshalb zieht es auch Nachwuchsfahrer Joshua Pritzi aus dem Allgäu zu den Haseloffs. Der 15-jährige Schüler macht in Brück gerade ein Praktikum.

#### DIE JÜNGSTE IST 16

Für das Motto der Veranstaltung dürfte er allerdings noch ein wenig zu jung sein. „Pferdekraft und Gerstensaft“ – der Name ist Programm. Über 30 Brauereien werden mit Pferd und Wagen nach Brück kommen. Jedes Gespann zieht mindestens 200 Liter Bier hinter sich her. „Es wird Freibier regnen“, freut sich Thomas Haseloff. Am Freitag um 18 Uhr ist Fassanstich. Das begeistert vor allem die Männer, die das Gros der Fahrer beim Wettkampf ausmachen. Doch für die Frauen wird es in diesem Jahr erstmalig einen Ladies Cup geben. Die jüngste Teilnehmerin ist 16 Jahre alt.

Thomas Haseloff selbst wird seinen Auftritt am Sonntagvormittag haben. 28 Pferde lässt er dann vor einer einzigen Postkutsche anspannen. Die ersten Pferde erreicht er nur über die Leinen und Zuruf. „Aber wir haben oft geübt und hoffen, dass jedes Pferd am richtigen Platz geht“, erklärt er. Das über 30 Meter lange Gespann wird er mit acht Leinenpaaren in der Hand lenken. „Da freue ich mich richtig drauf“, sagt er und reibt sich die Hände.

Artikel URL: <http://www.berliner-zeitung.de/brandenburg/pferdesport-ereignis-rivalen-der-rennbahn,10809312,27620544.html>